

# Wahnsinn à la Kaiba

## Seto/Joey - Die Psyche eines Eisbergs..-

Von abgemeldet

### Kapitel 10: Teil 10: Was für ein Hundstag

#### Wahnsinn à la Kaiba Die Psyche eines Eisbergs

Disclaimer: Noe.. Außer der Storyline is nix mir D: \*chrchr\* .. vllt besser so.. \*irre guckz\*

Pairing: Seto/Joey (Wer sonst?:D)

Sonstiges: Es tut mir soooooo Leid, dass ich dämliches Dings mir so viel Zeit gelassen hab, mitm Hochladen >< ich bin einfach sehr vergesslich ;\_; und faul dazu.. schlechte Mischung.. Bedankt euch bei blacki xD die Gute hat mir solange auf den Füßen rumgetrampelt, bis ich dieses Pitel endlich hochgeladen hab >< \*drückz\* Danke an alle Kommi-Schreiber ;\_; Gott, ihr macht mich sowas von froh.. <3 Ihr seid die Besten!  
:D

Bitte vergebt mir..>< \*euch ins Kapitel schieb\* xD

-----

#### Teil 10: Was für ein Hundstag

Gelangweilt schlurfe ich den bemerkenswert breiten Bürgersteig einer Nebenstraße entlang und lasse den Kopf etwas hängen.

Ich versuche, mir ein paar Haarsträhnen aus dem Blick zu pusten -vergeblich, stattdessen weht mir eine lauwarme Windböe um die Ohren.

Herrje.. warum bin ich noch mal hier draußen..?

Gibt es dafür überhaupt einen Grund?

Leide ich unter Amnesie??

Uhh.. ein schrecklicher Gedanke..

Ein Schauer läuft über meinen Rücken, als ich den kalten Stein unter meinen nackten Füßen wahrnehme und ich trabe fast schon automatisch einen Schritt schneller.

Was ist passiert?

Wieso kann ich mich an nichts mehr erinnern?

Steckte in meiner Tiefkühlpizza womöglich ein Hauch von Kokain? Haschisch??

Oder noch schlimmer: War sie etwa abgelaufen?

Ich überquere eine Straße.

Mein hilfloser Blick wandert auf den Boden, der erstaunlich nah scheint, bevor mein Herz eine Etage tiefer rutscht.

Was.. Sind..

Hab ich etwa Pfoten?!!

Zwei helle Lichter kommen auf mich zugerast, noch bevor ich darüber nachdenken kann, was grade geschieht und die Bremsen quietschen laut auf dem Asphalt.

Gott!

Ich darf nicht sterben!

Nicht als Hund – schon gar nicht als Hund!

Kaiba!

Wieso nimmst du mich auch nicht an die Leine?!

Ich wollte dir doch noch so viele Dinge sagen!!

“WAAH!”

Ein erstickter Schrei findet seinen unbekümmerten Weg aus meiner kratzigen Kehle, bevor mein Oberkörper nach oben schnellt und beinahe mit etwas braunem, strubbeligem in Kontakt geraten wäre.

Einen Moment lang muss ich überlegen, warum das Quietschen der Reifen immer noch zu hören ist, doch dann stelle ich verlegen fest, dass ich derjenige bin, der dieses unangenehme Geräusch erzeugt.

Sofort drücke ich mir eine Hand auf dem Mund, unfähig, mich ohne diese zum Schweigen zu bringen.

“Gute Güte.. du benimmst dich nicht nur wie ein Tier, du schreist auch noch wie ein Mädchen. Du kannst unmöglich ein eindeutiges Geschlecht haben, Wheeler.”

Die schrecklich bekannte Stimme neben mir hätte mich fast ein zweites Mal zum kreischen gebracht, doch nun starre ich halb entsetzt, halb verschlafen in zwei tiefblaue, kühle Augen, die mich anblicken, als wäre ich der letzte Haufen vollgekackter Windeln, den man finden kann.

“Was zum..?”

Ich kann förmlich spüren, dass meine Haare in sämtliche Himmelsrichtungen abstehen, trotzdem gebe ich mir nicht die Mühe, zumindest zu versuchen, sie zu glätten.

Wozu auch?

Ist schließlich nur Kaiba, der da neben meinem Bett hockt.

Nur Kaiba.

...Kaiba..

“Wie zum Henker bist du hier rein gekommen?! Kannst du mitten in der Nacht nicht einen anderen Weg finden, mich zu erreichen? Schon mal was von Telefon gehört oder war dein Anruf vorhin nur ein Versehen?!”

Es ist deutlich zu hören, dass meine Stimme unter dem kurzen Schlaf gelitten hat, denn sie klingt rau und angekratzt. Kein Grund allerdings, um sie zu schonen.

“Eine kleine Randinfo, Köterchen. Es ist nicht Nachts, es ist exakt elf Uhr vierunddreißig vormittags.”

Er steht elegant auf, nachdem er offenbar die ganze Zeit neben mir gekniet und mich angestarrt hat, in der irrsinnigen Hoffnung, ich würde doch endlich aufwachen oder zumindest etwas ultrapeinliches machen, wie Sabbern oder Rülpsen.

“Weil du offenbar unfähig warst, deinen Wecker zu stellen..”

Sein Blick wandert misstrauisch zu der kleinen, angeschlagenen Uhr, die neben mir auf dem Boden liegt und mit all den abgebrochenen Teilchen und Rissen ganz und gar nicht vertrauenswürdig aussieht.

“...bin ich kurzerhand selbst hergekommen, wobei die Tür noch das kleinste Problem war.”

Ein klitzekleines bisschen verlegen schlage ich meine Decke zur Seite – ich hab mich vorhin zugedeckt?.. – und stelle fröstelnd die Beine auf den Boden.

“Was soll das heißen? Hast du sie aus den Angeln gehoben? Aufgeknackt? Zerstört? Oder bist du am Ende gar durchs Schlüsselloch gekrochen?”

In meiner Stimme klingt ein dezenter Unterton mit, der stark an Sarkasmus erinnert.

Wirklich.

Ich finde, so langsam aber sicher werd ich richtig gut darin, was das schlagfertige Antworten betrifft, wenn er in meiner Nähe ist.

Gut Joey – bist also doch lernfähig!

“Amüsant, Wheeler. Nein, ich hab einfach ganz primitiv die Türklinke runter gedrückt, war schließlich nicht abgeschlossen. Allerdings hat mich deine Vermieterin als Einbrecher bezeichnet und gedroht, die Polizei zu rufen, wenn ich eine ihrer Tonfiguren aus dem Vorgarten mitgehen lasse.”

Er schleicht mit bequemen Schritten in meinem winzigen Zimmer herum, das für ihn wahrscheinlich mit einer Abstellkammer zu vergleichen ist, während er nebenbei mit den Fingerspitzen über eines meiner Regale streicht und sich den Staub von den Kuppen pustet.

Ich kann mir den Anflug eines Grinsens nicht mehr verkneifen, hocke noch immer auf der Bettkante und gewöhne mich langsam an den kalten Boden unter meinen Füßen.

Ach..

Nicht doch..

Diesmal bin ich kein Hund, oder?

Oder?!

Diesmal hab ich keine fellbesetzten Pfoten ,keine schlackernden Ohren, keinen bescheuerten Schwanz!

Öhh..

Also..

Vergesst das mit dem Schwanz..

Natürlich hab ich einen!

Tzeh..

Kaibas leises schmunzeln durchbricht meine Gedanken wie ein Ziegelstein, der durch ein Fenster fliegt, und ich richte fast schon unfreiwillig meinen Blick auf ihn.

“Oho..”, bemerke ich als Antwort und kratze mich am Hinterkopf, nachdem ich ihn ausgiebig gemustert habe. “Sind wir heute in Zivilkleidung unterwegs?”

Schön blöd, Joseph!

Hättest vielleicht mal früher die Augen aufmachen sollen, hm?

Sich nach zwanzig Minuten Smalltalk über die Klamotten seines Gegenübers zu äußern, ist ziemlich verkorkst.

Aber lieber spät, als nie, was?

“Mach dich nicht über mich lustig, du zweitklassiger Duellant.”, brummt er in seinen Kragen und dreht mir halbwegs den Rücken zu, so dass ich seine Augen nicht mehr sehen kann. Dafür aber seine Finger, die unnachgiebig an seiner lässig sitzenden Jeans zupfen, als fühle er sich in diesem Outfit mehr als unwohl.

“Ich hielt es schlichtweg für sinnvoller, mich nicht unnötig in Schale zu werfen. Bist schließlich nur du, den ich besuche.”

Hui..

Das saß..

Irgendwie schnürt sich grade meine Kehle zu..

Zugegeben.. Kaiba sieht ziemlich gut aus, selbst in dieser Alltagskleidung, aber wie sagt man so schön: Schönheit kommt von innen?

Leider, leider, ist er das größte Charakterschwein, das ich kenne..

“Ach.. und bevor du gleich einen Herzinfarkt bekommst, du Flohscleuder. Ich war so frei, deine kalte, halb aufgeessene, vereinsamte Pizza zu entfernen, die mich bei meiner Ankunft von deinem Esstisch aus begrüßt hat.”

Gut so, Kaiba!

Mir ist der Appetit auf Pizza sowieso vergangen.

Wer weiß, wahrscheinlich verwandle ich mich tatsächlich langsam in einen Mischling.

Und du wärst der Erste, in den ich mich verknallen würde.

Ähh.. Quatsch!

Verbeißen!

Verbeißen würde!

Ehem..

Ich fühle, wie die inzwischen gewohnte Röte meine Wangen färbt, kümmere mich jedoch nicht darum, sondern hieve mich aus meinen Federn und strecke mich lieblos.

“Wie freundlich von dir, Kaiba, aber das wäre doch nicht nötig gewesen..”

Er sieht mich skeptisch an und zieht seinen Finger zurück, den er eben noch nach meiner mickrigen Topfpflanze am Fenster ausgestreckt hat, die ich liebevoll Janosch getauft habe.

“Doch, das war es, Wheeler. Das war es..”, antwortet er leise, ohne seinen Gesichtsausdruck zu verändern.

Und dann liegt da wieder diese ätzende Stille zwischen uns.

Ganz plötzlich, als hätte sie sich in der Tür geirrt, wäre aber nicht im Stande, den Raum wieder zu verlassen.

Er steht da und sieht mich an. Und ich stehe auch nur da und sehe ihn an, hoffend, er würde endlich eine seiner beleidigenden Bemerkungen loswerden.

Doch da kommt einfach nichts.

Nicht mal einer seiner gefürchteten Todesblicke oder ein trotziges Schnauben.

Er hat sogar aufgehört, an seiner Hose rumzufummeln und stattdessen seine Hand in die Tasche verbannt, als würde ihm das helfen.

Oh Mann.. Das macht mich echt fertig..

Ich finde es schrecklich, wenn er schweigt. Das steht auf meiner *Was ich an Kaiba nicht mag*-Liste direkt unter *Herzlosigkeit*, an zweiter Stelle.

Wenn ich wenigstens wissen würde, was er denkt.. das würde mir so sehr mehr helfen, als dieses ewige Vermuten und Raten.

Ich seufze leise, bin mir nicht einmal sicher, ob er das gehört hat, bevor ich mich erneut am Kopf kratze und mit den Schultern zucke.

“Wenn du schon hier bist.. Hast du Durst? Hunger?”

Okaay..

Das ist weder sonderlich einfallsreich, noch ernst gemeint.

Aber immerhin etwas, oder?

Nicht wahr?

Bitte sagt Ja!

“Hmhm..”, erwidert er nach einer kleinen Ewigkeit und ich habe fast schon aufgegeben, auf eine Antwort zu warten.

“Was zu trinken wär nett.”

Ohhh.. Der große Kaiba wird eines meiner Gläser berühren..

Ich fühle mich so geehrt.

Ob man sowas versteigern kann?

Würde das jemand kaufen?

...Hm..

Vermutlich schon..

Ich würde ja selbst dafür bieten..

“In Ordnung..”

Ich streiche eher unbewusst als absichtlich den unteren Teil meines Shirts glatt und stapfe, den Brünetten im Schlepptau, aus meinem Schlafzimmer.

Tatsächlich.

Er hat mein Mittagessen weggeräumt, der edle Herr.

Hm..

Da muss ich mir wirklich ein Danke verkneifen, denn nach meinem Traum hab ich wahrscheinlich eine weitere, kleine Phobie dazu gewonnen.

“Kannst dich ins Wohnzimmer pflanzen.. wirst schon ein hübsches Plätzchen finden..”, murmele ich leise und schlurfe in die Küche, aus den Augenwinkeln beobachtend, wie Kaiba sich mit gerunzelter Stirn in den besagten Raum bewegt.

Meine Handbewegungen, als ich den Kühlschrank nach etwas halbwegs Vorzeigbarem absuche, wirken fast schon monoton.

Wer hätte gedacht, dass ich ihn jemals auf meinem Sofa haben würde?..

Ausgerechnet ihn.

Ausgerechnet jetzt, wo ich doch so verwirrt bin..

Ein schillerndes Geräusch ertönt, als ich mit der Apfelsaftflasche gegen das Glas stoße, während ich nachdenklich versuche, beides gleichzeitig zu tragen und mir dazu noch die Haare zu richten.

Und er hat mich schlafen gesehen.

Oh maaaaaannn...

Wieso hat er mich nicht einfach geweckt?!

Wieso musste er dasitzen und.. und starren?

Ich kann mir ein Kopfschütteln nicht verkneifen, stolziere in das Wohnzimmer und muss tatsächlich zweimal hingucken, bis ich ihn entdecke, wie er leicht nach vorne gebeugt auf meiner Couch sitzt.

Und beim dritten mal hingucken, erkenne ich sogar, was er da in den Händen hält und so unglaublich konzentriert beobachtet, dass er mich gar nicht hat rein kommen hören.

Oh Gott..

Muss ich mir jetzt Sorgen machen?!

Ist es das, wovon ich denke, dass es das ist??

Schlucken nicht vergessen, Joey!

Schlucken – Atmen – Schlucken – Atmen..

Immer im Rhythmus bleiben!

Nicht aufhören..

Hey.. nicht aufhören!

Ein unsichtbarer Draht legt sich um meinen Hals, ohne sich zu zuziehen, als ich mit

einem leisen Räuspern auf mich aufmerksam mache.

Er zuckt nicht zusammen – das wäre auch eine Premiere - ,er blinzelt nur, als hätte man ihn aus einer Trance gerissen und lässt das Foto, das er mir letztens erst abgenommen hat, so schnell in seiner Hosentasche verschwinden, dass ich unwillkürlich an einen Pokerspieler denken muss.

Einen schummelnden, versteht sich..

Das richtige Face dafür hätte er jedenfalls.

Ein sehr hübsches noch dazu – aber das nur nebenbei..

“Ich hoffe, du begnügst dich mit was Gesundem, Kaiba.”, grinse ich herausfordernd, um meine Scham etwas zu überspielen und schiebe sowohl Glas, als auch Flasche auf den gläsernen Wohnzimmertisch.

“Der Sekt ist mir leider gestern ausgegangen. Oder war’s vorgestern?.. Ist auch egal.”

Er erwidert mein Grinsen, aber ich finde, es sieht nicht typisch genug aus, um gelogen zu sein.

Also..

Ääh..

Das klingt etwas verwirrend..

Sagen wir, er grinst anders, als sonst.

Glaube ich zumindest..

Hhhmmm...

Die kalte Schlinge an meinem Kehlkopf presst sich langsam aber sicher in meine Haut, doch ich ignoriere das gekonnt und lasse mich neben Kaiba auf das Sofa plumpsen, wobei er beinahe mit dem Apfelsaft rumgesaut hätte, den er sich grade einschenkt.

“Muss ja nicht immer das Beste sein, hm?“, antwortet er nüchtern und besieht sich das Glas eine weile, bevor es seine wunderbaren Lippen berühren darf. “Aber was sag ich.. du kennst dich da ja am Besten aus, nicht wahr?”

Pft..

Ich sag ja.. Charakterschwein.

Und da soll noch jemand sagen, jeder Mensch sei schön.

Andrerseits – kann man Kaiba als Menschen zählen?

Oder eher als sowas wie einen Halbgott? Einen Kredithai?

Eine Mischung aus Arschloch und Adonis?

Ich schnappe mir ein Kissen und zerdrücke es in meinem Schoß, ihn ganz genau beobachtend.

Nennt mich ruhig einen Spanner.

Einen Stalker – ist mir egal.

Der Anblick lohnt sich echt.

Allein, wie er sein Glas hält.. wow..

“Was gibt’s da so zu gucken?”

Seine Stimme klingt sowohl grantig, als auch amüsiert, wie ich es selten von ihm höre

und ich zucke nur belustigt mit den Schultern.

“Ist egal.”

Hey.. keine besonders schlaue Antwort – aber immerhin etwas.

Hrhr.. wär ja noch schöner, wenn er mir nicht nur meinen Verstand, sondern auch noch meine Stimme stehlen würde.

Soweit kommt's garantiert nicht.

Ich drücke ihm mein Chemiebuch in die Hände und tippe mit dem Zeigefinger darauf, als er mich fragend ansieht.

“Lernen.,” lautet mein geniales Stichwort und ich blinzele etwas irritiert über seine anfängliche ratlose Miene. “Deswegen bist du doch hier, oder nicht?”

Er öffnet den Mund einen Moment lang, ohne einen Laut raus zu bekommen, bevor er sich wieder gefasst hat.

Hm..

Wer hätte geahnt, dass dieser Kerl niedlich aussehen kann?..

Ich bestimmt nicht..

Auch, wenn mich inzwischen ziemlich wenig noch wirklich überraschen kann.

Selbst, wenn dieser Schönling sich jetzt die Kleider vom Leib reißen und auf meinem Tisch Hulla tanzen würde, wäre ich nicht mehr schockiert.

Höchstens erregt, hehe..

“Natürlich bin ich deswegen hier.”

“Hm.. bist du sicher?”

“Sicher bin ich sicher!”

Es hört sich an, als wär es für ihn selbstverständlich, dass er weiß, was er tut.

Ganz im Gegensatz zur mir, schießt es mich gleichzeitig durch den Kopf und ich erinnere mich stirnrunzelnd daran, dass ich morgens aufstehe und nicht einmal weiß, ob ich mir Cornflakes oder gar nichts zum Frühstück machen soll..

“Also Wheeler..”, fängt er schließlich an und seufzt so leise, dass ich es fast nicht gehört hätte.

Tjaaa

Fast ist nicht gar nicht.

Fast bedeutet beinahe.

Fast bedeutet, ich hab es gehört!

Und ich bin froh darüber.

Dieses Seufzen lässt ihn irgendwie menschlicher wirken..

Hmmm...

Wenn er wenigstens seinen dämlichen Mantel angezogen hätte..

Dann wüsste ich immerhin jederzeit, dass er unser Treffen genauso handhabt, wie

einen seiner etlichen Termine.

Kühl, sachlich, logisch.

Und ich müsste jetzt nicht hier sitzen und hoffen, dass er sich nicht mehr bewegt, weil ich sonst wieder diese warmen Explosionen in meinem Magen ertragen muss.

"..fangen wir leicht an. Ich will ja nicht, dass dein kleiner Kopf bereits nach fünf Minuten zu rauchen anfängt, hm?"

Er blättert etwas orientierungslos zwischen den Seiten des Buches umher, legt hin und wieder den Kopf etwas schief, als würde er sich überlegen, ob ich intelligent genug für diese und jene Aufgabe wäre, bevor er entschlossen inne hält.

"Weißt du, woraus ein Atom besteht?"

"Klar weiß ich das!"

Hmm..

Atom..

Atom..

A ristokrat

+

T öle

=

O pfer

+

M eister

"Alsooo...Ein Atom besteht aus.."

Ihm und mir?

Wieder seufzt er, diesmal lauter und ich setze sofort ein entschuldigendes Grinsen auf.

"Herr Gott, Wheeler. Was treibst du eigentlich die ganze Stunde lang? Meditierst du?! Das gehört nun wirklich zum Grundwissen!"

Was ich die ganze Zeit mache?

Glaub mir, Kaiba, das willst du nicht wissen..

Ähä.. oder anders gesagt: Ich will nicht, dass du es weißt.

Meine Gedanken gehen schließlich nur mich was an.

Ehem..

"Hör zu und versuch gefälligst mal, dir was zu merken.", murrte er und reißt die Augen von meinem Buch, um mir seinen Blick ins Gesicht zu pressen.

"Atome bestehen aus einem Atomkern und einer Hülle. Im Atomkern befinden sich sowohl Protonen, als auch Neutronen, in der Hülle schwirren Elektronen herum. Soweit klar?"

Protonen und Neutronen.

Elektronen.

“Hab ich verstanden!”

Er nickt resignierend, ehe er weiterspricht, doch meine Aufmerksamkeit gilt seinen Fingerspitzen, die unruhig auf dem Buchrücken herum trommeln.

“Bist doch zu was zu gebrauchen, hm? ..Also. Es ist ganz einfach, wenn man sich die Worte Protonen und Neutronen genauer ansieht. Zufällig ‘ne Ahnung, wie die verschiedenen Teilchen geladen sind?”

Irre ich mich, oder ist sein Blick flehend?

Oder hoffend?

Hm...

Schwer, schwer..

Wie war noch mal die Frage?

“Öhh.. Naja.. Ich vermute mal, Protonen sind positiv geladen und.. Neutronen verhalten sich demnach logischerweise neutral. Also gar keine Ladung.”

Hah.. Ein flackern in seinen Augen!

Jetzt hab ich ihn beeindruckt!

Yay!!

“Ausgezeichnet.. Und Elektronen?”

“Nicht besonders schwer zu erraten – Negative Ladung.”, gebe ich stolz zurück und kann es mir nicht verkneifen, mich in die Brust zu werfen.

Wär doch gelacht, wenn ich das nicht checken würde!

“Hältst dich besser, als ich dachte, Wheeler.”

Er grinst, bevor er fortfährt und wirft wieder einen Blick auf das Buch. Glück für mich, denn dadurch sieht er nicht, wie ein Rosa Hauch meine Wangen besetzt.

“Wir haben also Negative, positive und neutrale Ladungen. Was passiert mit Teilchen, die geladen sind, wie Plus und Minus?”

Ich ziehe eine Schnute.

“Was soll schon passieren?..”

Er scheint kurz nachzudenken, dann formuliert er seine Frage allerdings ein wenig verständlicher.

“Nun.. Das funktioniert wie zwei Magneten, die jeweils einen Plus und einen Minuspol darstellen.”

“Aaaahh!”, raune ich triumphierend, als es endlich *Klick* gemacht hat.

Magneten ist ein Gutes Beispiel.

Proton und Elektron verhalten sich wie ein Plus und ein Minusmagnet, die mich

wiederum unwiderruflich an zwei bestimmte Personen erinnern.

Schon merkwürdig..

Kaiba und Ich, zwei verschieden geladene Teilchen..

Kaiba, das Protonteilchen, hockt in seinem Atomkern und ich, das Elektron, drehe meine Kreise um ihn, ohne wirklich in seine Nähe zu kommen..

“Also?”

“Sie ziehen sich aus!”, antworte ich, bevor mir schlagartig die Farbe aus dem Gesicht weicht.

“Ähh.. An! Sie ziehen sich an!”

Oh. Mein. Gott.

Wenn das nicht peinlich ist – was um Himmels Willen dann??

Zu meiner Überraschung kann der eiskalte Kaiba sich ein weiteres Grinsen nicht verkneifen.

“Wie schön, dass du dich noch verbessert hast, Hündchen. Würde mich doch schon sehr wundern, wenn die sich ausziehen würden..”

Ich schlucke, so leise wie möglich, denn seine Stimme gleicht einem flüstern, das ich nur dann verstehe, wenn ich die Klappe halte und mein trommelndes Herz ignoriere.

“Ja ja, reite noch drauf herum.”, murmle ich nach einer kleinen Ewigkeit des Schweigens und will ihm das Buch vom Schoß ziehen, doch stattdessen spüre ich nur, wie er seine langen Finge rum mein Handgelenk schlingt und mich zu sich rüber zieht.

“Ich würd’ lieber auf was anderem reiten..”, haucht er plötzlich, viel zärtlicher, als ich es ihm jemals zugetraut hätte, als seine warme Hand ihren Weg in meinen Nacken findet.

Eine Gänsehaut breitet sich auf meinen Armen aus.

Oh Gott..

Reiß dich zusammen, Joey!

Es reicht, dass du so knallrot bist, wie eine überreife Tomate – da muss sich nicht noch zusätzliches was anderes regen!

Keep cool!

Da liege ich also.

Mit dem Oberkörper auf Kaibas Schoß, dessen Fingerkuppen über meine Haut wandern.

Meine nutzlosen Gedanken überschlagen sich.

Meine Gefühle spielen verrückt.

Ich versuche krampfhaft nicht in erotische Phantasien abzugleiten.

Und was macht er??

Er sitzt da und lächelt..

So verlockend, dass meinem Körper ganz einfach die Motivation fehlt, sich zu befreien.

“Ähä..”

Hui.. die Stimme hat also auch versagt – klasse!

Hatten wir das Ganze nicht schon mal?

*Gestern!* höre ich eine winzige Stimme in meinem Köpfchen sagen, die sich aus der hintersten Ecke meines Bewusstseins nach vorne zu kämpfen scheint.

*Gestern hat er dich verarscht! Er ist ein Trottel!*

Aah.. Richtig!

Wahrscheinlich will er das jetzt wiederholen!

Aber nicht mit mir!

Ich hebe den Kopf und öffne den Mund, um Kaiba als dummen, hirnlosen, großkotzigen Mächtigen-Casanova zu bezeichnen, doch seine azurblauen Augen lassen den Mut, der mich eben noch gepackt hat, sofort wieder eingehen.

Hähä..

Andrerseits tut mir eine kleine *Abreibung* vielleicht auch mal ganz gut..

Noch bevor ich etwas anderes sagen – oder zumindest wieder intelligent gucken kann – hat er mich schon so hingedreht, dass mein Hinterkopf seine Oberschenkel berührt.

Okay..

Jetzt hab ich echt verloren..

Ich hab sowieso schon ein Problem damit, meinen Blick von ihm zu reißen, wenn er an mir vorbeigeht, aber DAS ist einfach nur unfair!

Jetzt MUSS ich ihn ja ansehen – ganz egal, ob ich will oder nicht.

Hm..

Tja, was soll's. Muss ich halt durch.

Seine Fingerspitzen ziehen immer noch sanfte Kreise auf meiner Halsbeuge und ich hab mich fast schon ein bisschen daran gewöhnt, erwische mich sogar dabei, wie ich es genieße.

Aber nur ganz kurz, wirklich!

Wer würde es nicht mögen, wenn man mit derartigen Streicheleinheiten beglückt wird?

Nicht, dass ich sowas noch nie bekommen hätte..

Es ist.. nur sehr lange her..

Und die Erinnerungen an meine alte Beziehung sind nicht sonderlich empfehlenswert, oder gar jugendfrei.

Haben den Kontakt abgebrochen. Uns beleidigt, gedroht, kaputt gemacht.

Wir haben uns oft gestritten. Ich und sie.

Jawohl, sie.

War ja nicht immer schwul, ne?

Wenn man das momentan überhaupt so sagen kann.

Ich bin kein Homo.

Glaub ich jedenfalls..

Ich bin auch nicht Bi!

Ich bin eindeutig ein klarer Hetero, der eine kleine Schwäche gegenüber Seto Kaiba

hegt.

Ist doch nichts schlimmes, oder?!

Ich würde meinen Hintern darauf verwetten, dass es dutzende solcher Leute wie mich gibt und ich nehme es keinem von ihnen übel!

Mein Blick schleicht über sein außerordentlich hübsches Gesicht.

Okay.

Ich nehme es ihnen übel.

Der gehört mir.. und jeder, der Kaiba anfässt, ohne die Erlaubnis von mir zu haben, wird restlos vernichtet.

Da mach ich keinen Unterschied zwischen Freund und Feind!

Ein Grinsen zaubert sich auf meine Mundwinkel, bevor ich eine Hand hebe, ihn am Kragen packe und fordernd zu mir hinunter ziehe.

Er wehrt sich nicht einmal, der Gute, und wäre da nicht dieses komische Geräusch gewesen, hätte ich mich vermutlich glatt bei ihm dafür bedankt.

“Was ist das?“, fragt er leise und ich spüre seinen Atem auf meinen Lippen.

Verdammt!!

“Das Telefon..“, murre ich schlecht gelaunt, schiebe ihn wieder etwas von mir weg und greife nach dem vermeintlichen Gerät, dass auf dem Tisch neben mir liegt.

“Wer stört?!“, platzt es ungewollt in den Hörer, ohne dass ich darüber nachgedacht habe, doch ich meine es genau so.

Am anderen Ende der Leitung meldet sich eine leise, schüchterne Stimme, die ich einzig und allein Yugi zuteilen kann.

“Joey? Sorry.. Ich wollte dir nicht auf den Keks gehen..“

Arrgh..

Sowas unfaires..

Wie kann man nur so verflucht gutherzig sein?

Hätte man mich derart angefahren, wäre ich pampig geworden.

“Nee!“, erwidere ich rasch und will mich erheben, doch Kaibas Hand auf meinem Brustkorb lässt mir keine Chance.

“Störst doch nicht. Ich.. öh.. Ich steck nur grad.. Also.. Bin grade ein bisschen überfordert, weißt du? Liegt nicht an dir, kennst mich doch.“

Ich lache beschämt in die Muschel und ignoriere schweren Herzens die sanften Berührungen, die von meiner Schläfe, über meine Wange, bis zu meinem Hals wandern.

“Überfordert? Womit? Machst du etwa Hausaufgaben?“

Seine Stimme klingt ungläubig, als hätte ich ihm eben erzählt, ich sei der König von

China und trüge lila Unterwäsche.

“Nee, nicht direkt.”, nuschte ich zurück und mein Blick wandert flüchtig zu Kaiba, der ihn widerstandslos erwidert und mit einer Hand unter mein Shirt krabbelt.

Oh man..

Das macht's nicht grade leichter, die Fassung zu bewahren..

“Also.. äh.. genau genommen hab ich Besuch.”

Richtig!

Und dieser Besuch ist niemand geringeres als mein Erzfeind höchst persönlich, der grade über mir beugt und mich befummelt.

Ich bezweifle, dass Yugi eine Antwort dieser Art überlebt hätte.

“Ohh..”, antwortet er gespielt gelassen und ich höre einen Hauch von Enttäuschung heraus.

“Tut mir Leid. Ich werd dich später noch mal anrufen.. “

Wir verabschieden uns mit kurzen Sätzen, ich lache noch einmal über einen seiner Wortwitze, bevor ich das Telefon ausschalte.

Schon blöd..

Ich hab ihm schon wieder eines dieser wichtigen Details verschwiegen, die eine Freundschaft ausmachen.

Dabei steht Yugi doch so dermaßen auf Ehrlichkeit.

Hm.. Obwohl ich ja nicht einmal direkt gelogen habe..

Hmpf..

So ein Scheiß, man!

“Was ist los?”

Diesmal ist es Kaibas Stimme, die mein Ohr beschlägt, unverkennbar kühl, gelassen und stolz.

Der Daumen seiner rechten Hand, die unter meinem Shirt liegt, streicht über meinen Bauchnabel, während die fünf Finger der anderen Hand weiterhin meine Wange berühren.

Normalerweise wäre ich schon längst zerflossen und durch seine Griffel gerutscht, doch nun starre ich einfach nur mit gerunzelter Stirn auf den Telefonhörer.

“Sag mal..”

“Hm?”

Er hält in seinen Streichelbewegungen inne und sieht mich fragend an.

“Du hast nicht zufällig hier aufgeräumt oder so?”

Ich fange an, meinen irritierten Blick in seinen Augen zu vergraben, die mich halb ertappt, halb desinteressiert ansehen.

“Ich hab nur ein paar Sachen zusammen gekramt, Wheeler...”

Schon seltsam..

Auf einmal ist es mir gar nicht so wichtig, distanziert zu bleiben.

Ich möchte nicht mehr dieses schreckliche Nachnamen-Gezeter aushalten müssen.

Ich hab einen Vornamen.

Wieso benutzt er den nicht?

“... weißt du, wie’s hier aussah? Außerdem hatte ich eineinhalb Stunden Zeit, deine dämliche Zettelwirtschaft zu sortieren, also wär ein kleines Danke schon angebracht.”

Ich knurre leise, fummel seine Hände von meinem Körper und reiße meinen Oberkörper nach oben, um mich anders hinsetzen zu können.

Schluss!

Aus!

Es ist eine Sache, wenn er in meiner Wohnung rumläuft – eine völlig andere ist es aber, wenn er anfängt, meine Post zu durchstöbern und chronologisch anzuordnen!

“Du Trottel!”, blaffe ich und fuchtle wild mit meinen Armen umher.

“Du kannst doch nicht einfach einen auf Spion machen und an Dinge ran gehen, die dir nicht gehören!! Schon mal was von Privatsphäre gehört?!”

Wahrscheinlich nicht, immerhin reden wir hier von Seto Kaiba.

Der Kerl hat doch mit Sicherheit Personal, die sein Privatleben für ihn leben.

So sieht’s aus!

“Reg’ dich nicht so auf, du Floh Schleuder..”, gibt er verbissen zurück und verschränkt eisern die Arme vor der Brust.

“Ich hab dir schließlich einen Gefallen getan, alleine wärst du diesem Chaos da drüben doch nie Meister geworden!

“Seto!”, rutscht es über meine Lippen und meine Hand umklammert entschlossen das bemitleidenswerte Telefon.

“Wenn ich deine Post ordnen würde, hättest du mich längst skalpiert und kopfüber in die Dusche gehängt!”

Er zuckt mit den Schultern, aber das ist nicht der Grund für meine aufkommende Wutwelle.

Vielmehr dieser alte, gewohnte Blick, der mich innerlich frieren lässt.

“Natürlich hätte ich das, Hündchen. Meine Sachen sind auch um Einiges wichtiger als deine Schmuddelwerbung und Postkarten.”

...Bitte?

Hab ich mich verhört?

Sorry, hab wohl noch Karotten in den Ohren.

Hat der Kerl grade gesagt, ich sei unwichtig?

Ja?

“Oooh.. Ich verstehe..”

Ich werfe den Hörer mit einer raschen Handbewegung auf den kleinen Tisch und lehne mich etwas zurück, zeige ihm den Vogel.

“So läuft der Hase also. Ich bin immer noch nur der arme Streuner für dich. Der dumme, kleine, nutzlose Junge, der sinnfreie Post bekommt, schreckliche Freunde hat und nie was auf die Reihe kriegt.”

Kaiba sieht mich an, ausdruckslos, so dass ich nicht erkennen kann, ob ich mit meine Vermutung richtig liege.

Ehrlich gesagt, ist mir das momentan auch egal.

Ich hab dich durchschaut, du egozentrisches Aas.

Du bist nicht hier, weil du mich magst, oder schätzt, sondern einfach nur, um etwas zu tun zu haben.

Ich bin 'ne Beschäftigung für dich.

Mehr nicht.

“Aber weißt du, Kaiba.. Das muss ich mir nicht antun.”

Meine Stimme klingt ein wenig verbittert, doch der Zorn ist einfach größer als die kränkende Tatsache, benutzt zu werden.

“Wenn du was zum Tätscheln, verhätscheln und liebhaben brauchst, dann leg dir ein Kaninchen zu! Ich brauch' deine Anwesenheit nicht! Ich brauch' deine dämlichen Beleidigungen nicht und DICH, als Menschen, brauch' ich erst recht nicht!”

“Ich hab keine Ahnung, wovon du sprichst, Wheeler.”

“Ouh, Bitte!”

Guck nicht so dämlich, Kaiba.

Sieh mich nicht so an.

Tu nicht so, als würdest du mir vorwerfen wollen, dass ich anfangs zu schreien.

Ich bin wütend, verdammt!

Wütend, weil du dich hier aufspielst, wie ein idiotischer Autokrat!

Weil ich schon wieder beinahe auf dich reingefallen wäre!

Weil ich mich einfach nicht beherrschen kann, wenn du da bist, und weil du ganz genau weißt, wie man mich anfassen muss, damit ich in die Knie gehe und nach Halt suche.

Ich balle die Fäuste, versuche mich zu beruhigen, doch der Gedanke daran, dass er mich ständig als Flohbesetzten, laufenden Perserteppich sieht, macht mich verrückt.

“Wheeler, mach doch keine Szene, wenn gar nichts lo-”

“Halt doch deine Klappe!”, schreie ich unbeholfen und stürze so ruckartig auf ihn zu, dass ich selbst kaum mitkomme.

Ich kann seine Pupillen deutlich erkennen, die sich mit dem Pechschwarz deutlich vom

Eisblau der Iris abgrenzen. Sie sind geweitet, als müssten sie nach Luft schnappen.  
Sein Handgelenk, das ich in meiner Wut gepackt habe, brennt unter meiner Haut.  
Der Blick, den er mir schenkt, ist zwiegespalten.. defensiv und erschrocken.  
Und dann spüre ich einen Ruck an meinem linken Schlüsselbein.

---

*Why can't I explain*

*Flying to the sun*

*Without a plane*

*When you're here..*

(irgendein Soundtrack aus Shrek2 .\_.)